

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 17 (2010)
Heft: 189

Rubrik: Pfahlbauer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

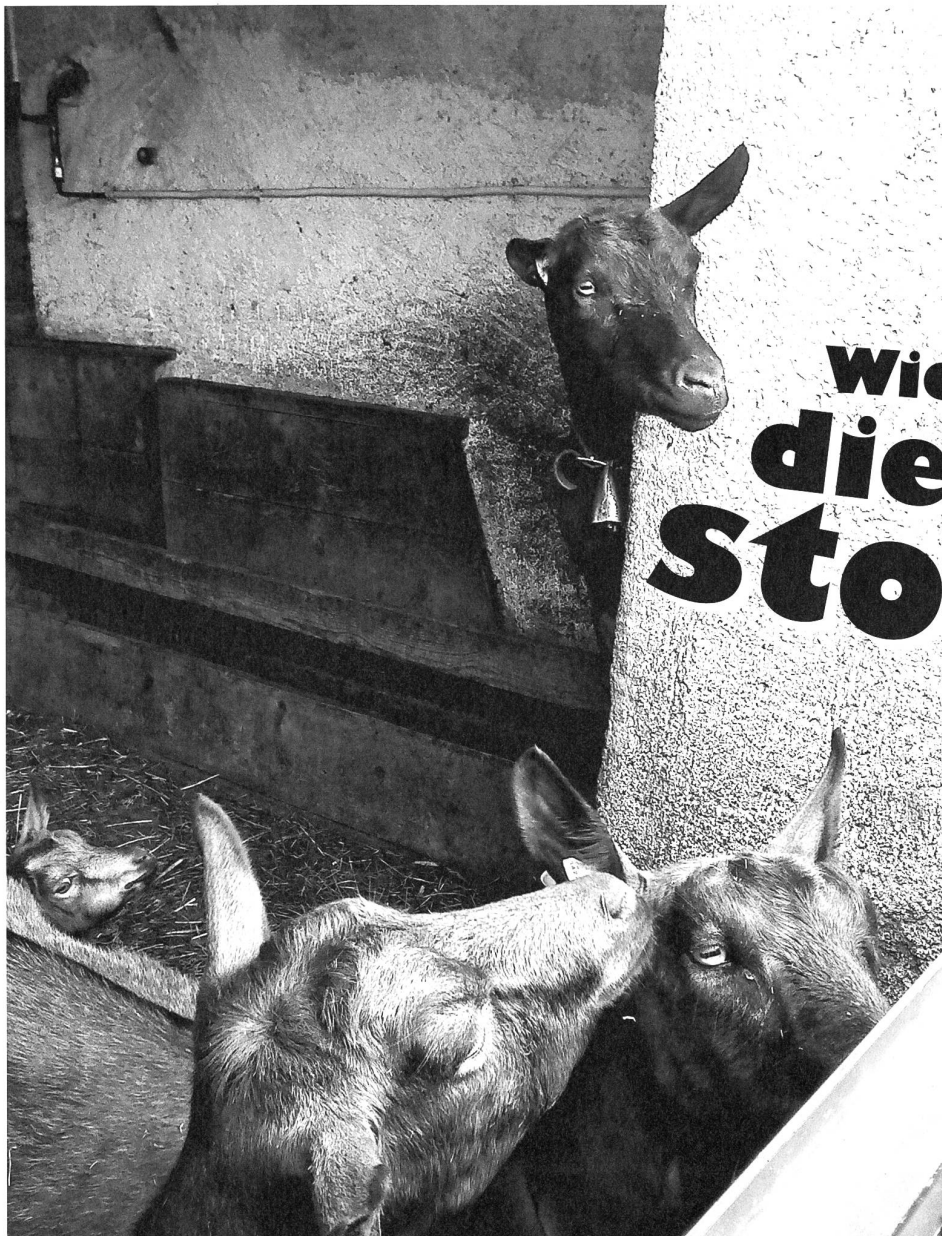
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wie können wir die Horden stoppen?

ative ausgeschrieben worden, und die Spezialisten unserer Generalunternehmungsfirma Pfahlbau Fair Trading Ltd. wollen sich den fetten Staatsauftrag natürlich nicht nehmen lassen.

Nebst der uralten Lieblingsvorstellung von der Schwebebahn nach Wuppertaler Modell, elegant einmal längs durch die Arschfalte von der Lachen ins Heiligkreuz, nebst dieser zukunftsgerichteten Fantasie ging es also um die grundsätzlich mittelalterliche, aber nicht weniger verlockende Idee von Stadttoren. Oder in diesem Fall eher von Barrieren und Fallgruben.

Ausgangsfrage: Wie können wir die auswärtigen Horden, die tagtäglich mit ihren Protzmobilien in die Gallenstadt einfallen, stoppen – oder wenigstens schaurig blechen lassen? Favorisiert wird derzeit eine automatische Waage, die, beispielsweise hoch oben an der Teufenerstrasse, in den Strassenbelag eingebaut ist – und gleichzeitig als Fallkippe funktioniert. Sprich, wer einen allzu fetten Karren fährt, hat keine Chance: Er plumpst, weil zu schwer, in die Fallgrube, wo er zwei Minuten Zeit hat, auszusteigen, bevor sein Schlitten umgehend von einer unterirdischen Presse zermalmt wird.

Noch sind einige technische Fragen zu klären und vor allem sind die Gewichtsklassen umstritten; manche wollen die Grenze schon bei 1200 Kilogramm setzen, das wär dann etwa ein VW Polo mit einem dicken Fahrer und einem Kleinhund; andere sind da gnädiger und wollen wenigstens 1600 Kilogramm zulassen, da käme wohl auch ein leichter Kombi inklusive Lenker und Kind mit Meerschweinchen noch knapp durch. Und natürlich müsste an Spezialsender gedacht werden, für sagen wir Schreiner mit Lieferwagen, die den Auslösemechanismus für die Fallgrube blockieren.

Ein ganz anderer Vorschlag spielt locker mit der sprachlichen Nähe von Road Pricing und Road Piercing. Ausserhoder Karrossen müssten beispielsweise grössere Nasenringe tragen, an denen sie bei Nichtbezahlung der Einfallsachengebühr sofort abgeschleppt werden könnten. Verständlicherweise einigermassen umstritten. Und eigentlich, was erzähl ich da, dürfte noch nichts von all dem an die Öffentlichkeit. Auch weil die Konkurrenz bekanntlich nicht schläft, gerade jetzt im Frühling. Also psst, gell. Und guten Sprung aus dem Stall.

Charles Pfahlbauer jr.

Erfreulich, dass man jetzt endlich wieder aus dem Stall kommt, und erst noch ohne Pelz. Obwohl das Tauwetter nach der Eiszeit in unserer Gegend meist augenblicklich einhergeht mit dem Geruch des Regenwurms, der in der Luft liegt.

Ehrlich gesagt hatte ich schon als Bub ein gespaltenes Verhältnis zum Frühling. Allein dieser unsägliche Langweilername für eine Jahreszeit, statt einfach Spring wie im Englischen oder Quell oder Juck oder Gump so ein Unwort, das irgendwie an Engerling denken lässt oder an Wüstling, Frühling, als ob das ein Lüstling wäre, der zu früh kommt; dabei ist er mindestens in unseren Breitengraden ein komplett versiffter Spätling oder sogar feiger Überhauptnichtling, weil meistens nach endlosem Winter eh plötzlich direkt Sommer ist. Oder was man in der Ostrandzone dann für Sommer hält.

Schlimmer noch als der Name ist jeweilen die vorwarnungslose Blitzinvasion aller Hünde-

ler, Cabriöler, Töffler, Gümmeler, Jogger und sonstiger sinnlos bewegter Joggel unserer Zeit. Und das gespaltenes Verhältnis hat gewiss auch mit den sagenhaften Hormonschüben zu tun, die andere verspüren mögen, aber die bei mir immer erst im Herbst eintreffen, wenn der Körper gleichsam die letzten Zuckungen der sterbenden Sommerhitze empfängt. Und dann unbedingt sofort weitergeben will.

Aber egal, dieses Jahr jedenfalls, kaum aus dem Stall – ein Haufen Arbeit. Nicht das übliche Wüten mit Heckenscheren, Elektrosägen und Gartenschaukeln. Und auch kein Velopumpen und Nachbarzügeln. Sondern allerhand kopflastige Rechenaufgaben und Planarbeiten. Wir hockten unter Leitung des bleichen Mäusekopfes, den wir nur den Ingenieur nannten, in der Baracke über dem Riethüsli und brüteten über Vorschlägen und Varianten. In der Gallenstadt war nämlich ein grosser Ideenwettbewerb zur Umsetzung dieser sogenannten Städteiniti-

OHNE MOOS NIX LOS?

Neue Wege in der Kulturförderung

Einladung zur Kulturkonferenz 2010

Samstag, 17. April / 10.00 bis ca. 14.00 Uhr
Altes Kino Mels

Ohne Moos nix los? Neue Wege in der Kulturförderung.

Geld ist knapp. Kultur findet trotzdem statt. Kulturschaffende und -veranstaltende sind ideenreich und entwickeln vielfältige Strategien, mit wenig Mitteln viel zu bieten. Doch oft liegt es nicht allein am Geld, dass sich eine spannende künstlerische Idee, ein hochstehendes kulturelles Programm nicht zur vollen Blüte entfalten kann.

Wir laden Sie herzlich ein mitzureden.
Mehr Informationen unter: www.kultur.sg.ch/aktuelles

Amt für Kultur Kanton St.Gallen,
Regierungsgebäude, 9001 St.Gallen

ERLEBNISWELTEN SUCHT:

- › Ein großes Haus für die Betreuung von Jugendlichen
- › mind. 10 Zimmer
- › wenn möglich mit Land für Garten und Tiere
- › an der Sonne, mit Weitblick
- › mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar
- › im Raum Appenzellerland und St. Gallen
- › Mietvertrag mit evtl. Vorverkaufsrecht

Angebote bitte an › leitung@erlebniswelten.ch

Wir sind dankbar für jeden Hinweis!
Das Erlebniswelten -Team

ERLEBNISWELTEN
ein starkes pädagogisches Konzept



Rein in die Medienwelt mit *toxic.fm*

Lass dich von toxic.fm während eines Jahres zum Redaktor oder Moderator ausbilden. Du wirst von erfahrenen Radiomachern begleitet und kannst dein Können schon nach wenigen Wochen On Air unter Beweis stellen. Die Ausbildung von toxic.fm bietet die ideale Basis für deine Medienkarriere. Alle Infos: www.toxic.fm

Sommerkurs

Bewerbungsschluss: 30.04.2010
Ausbildungsbeginn: 26.07.2010

Herbstkurs

Bewerbungsschluss: 31.08.2010
Ausbildungsbeginn: 8.11.2010

toxic.fm

on air: 107.1 mhz,
kabel: 98.95 und 101.6 mhz
livestream: www.toxic.fm

Neues Internetportal für Kulturräume

Besitzen Sie einen Raum, welchen Sie für kulturelle Zwecke vermieten oder zur Verfügung stellen möchten?

Suchen Sie einen Raum für ihr kreatives Arbeiten?

Kostenloses Suchen und Anbieten von Kulturräumen in Appenzell Ausserrhodon

www.kultur-raum-ar.ch



kultur-raum-ar.ch

Mit Unterstützung der Kulturförderung Appenzell Ausserrhodon